

Berliner Mannschaftsmeisterschaft 2012/2013

Berichte 1. Mannschaft

3 + 4. Runde

BMM 4.Runde

Kurz vor Weihnachten reiste Motor Wildau nach Kreuzberg, dem größten Schachverein Berlins mit rund 120 Mitgliedern. Geschenke wurden aber seitens der Hausherrn trotz des bevorstehenden Festes nicht gemacht. Eher wurden die Wildauer Gäste wie eine Gans gerupft. Schon zu Beginn lagen einige unserer Leute im Hintertreffen.

Silvio Andreß unterlief bereits im 5. Zug ein schwerer Eröffnungsfehler der ihm im weiteren Verlauf keine Chance mehr ließ.

Horst Stahl verrechnete sich im kombinatorisch geprägten Königsgambit und verlor einen Läufer. Und da halfen dann auch alle Tricks der Welt nicht mehr.

Auch Stephan Schiller kam nicht richtig in die Puschen, war immer in der Defensive und verlor trotz großem Kampf.

Einen richtig guten Tag hatte allerdings Detlef Schröder. Er überrannte mit seinen Bauern förmlich die gegnerische Festung und den Materialvorteil setzte er im Turmendspiel sicher um.

Im Spiel von Kuckel war lange Zeit nichts los. Erst im von Zeitnot geprägtem ergaben sich beiderseitig gute Chancen, wobei Kuckel zum Schluss einen Gewinnweg übersah und nur remiserte.

Bei Matthias Nabel vorn am ersten Brett ging es schärfer zu. Nabel verzichtete auf die Rochade. Später gab sein Gegner einen Läufer für mehrere Bauern hin. Gegen die Armada der ländlichen Bevölkerung konnte er sich dann zum Schluss aber gerade so retten und holte einen halben Punkt.

Hinten am Brett 8 tat sich der mit weißer Weste (3 von 3 Punkten) angetretene Werner Kujawa sehr schwer. In geschlossener Stellung fand er als schwarzer nicht den richtigen Hebel um die Stellung zu öffnen und wurde am Königsflügel ausgeknockt.

Nachdem der Mannschaftskampf schon entschieden war, schauten alle bei der letzten Partie Christian Gronau's zu. Der hatte seinen gegnerischen König an den Brettrand gequetscht und drohte ihn matt zu setzen. Einzig ein Freibauer des Kreuzbergers machte etwas Sorgen. Und natürlich der entschied die Partie. Er lief zur Damenwandlung und verhinderte das Matt. Nach 5 Stunden Spielzeit und nur noch 1 Minute auf der Uhr reichte die Konzentration einfach nicht mehr und auch die letzte Partie ging flöten.

Diese herbe 2:6 Klatsche wirft Wildau ins Mittelfeld zurück.